



GRÜNE Ostbevern

An den Bürgermeister Karl Piochowiak,
an den Vorsitzenden des UPA
an die Fraktionsvorsitzenden der CDU, SPD und FDP zur
Kenntnisnahme

**Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ostbevern**

Anja Beiers, Fraktionssprecherin
Werner Stratmann, Fraktionssprecher

Berkenkamp 29
48346 Ostbevern

stratmann_w@gmx.de

Ostbevern, 27. Januar 2026

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen zum Umwelt- und Planungsausschuss im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2026

Ökologische Aufwertung stillgelegter bzw. wenig genutzter Spielplätze oder anderer in Frage kommenden Flächen durch die Anlage von Tiny Forests in Ostbevern

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt:

1. Geeignete stillgelegte oder wenig besuchte Spielplatzflächen oder andere in Frage kommende gemeindliche Flächen zu identifizieren,
 - a. diese hinsichtlich ihrer Eignung für Tiny Forests zu prüfen und
 - b. eine Priorisierung sowie ein Umsetzungskonzept vorzulegen.
2. Es sollen entsprechende Fördermöglichkeiten geprüft werden.
3. Der Ausschuss erhält eine Rückmeldung mit konkreten Flächenvorschlägen, Kostenabschätzungen und Zeitplänen.
4. Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2026 sind vorsorglich Mittel in Höhe von 10.000€ bereitzustellen um ggf. erste Maßnahmen im Spätherbst 2026 umsetzen zu können.
(Eine geeignete Fläche dazu könnte der stillgelegte Spielplatz am Nachtigallenweg sein)

Ziel ist es, diese Areale für die Gemeinde nachhaltig nutzbar zu machen, Aufenthaltsqualität zu sichern und gleichzeitig einen ökologischen Mehrwert zu schaffen.

Begründung:

1. Naturschutz & Artenvielfalt

Tiny Forests sind kleinflächige, hochverdichtete Waldstandorte, die innerhalb weniger Jahre ein stabiles Ökosystem bilden.

Sie bieten:

- vielfältige Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinsäuger,
- Wiederherstellung von strukturreichen Biotopen,
- Förderung einheimischer Gehölzarten und standortgerechter Vegetation,
- eine deutliche Steigerung der lokalen Biodiversität.

Gerade in Siedlungsbereichen, in denen Grünflächen häufig monoton oder versiegelt sind, stellt ein Tiny Forest einen wertvollen Trittsteinbiotop dar.

2. Klimaschutz

Die Aufforstung von Spielplatzflächen durch Tiny Forests wirkt direkt als lokale Klimaschutzmaßnahme:

- Bindung von CO₂ und anderen Luftschadstoffen,
- Beitrag zu kommunalen Klimaschutzzielen,
- Verbesserung der Luftqualität durch erhöhte Sauerstoffproduktion und Filterung von Feinstaub,
- Förderung eines nachhaltigen und ressourcenschonenden Flächenmanagements.

Durch die Verwendung überwiegend heimischer Arten entsteht eine hohe Resilienz gegenüber klimainduzierten Stressfaktoren wie Trockenheit oder Starkregen.

3. Klimaanpassung

Tiny Forests leisten einen wichtigen Beitrag zur klimatischen Resilienz der Gemeinde:

- natürliche Kühlung der Umgebungstemperatur durch Schattenwurf und Verdunstung,
- Reduktion von Hitzeinseln in dicht bebauten Wohngebieten,
- wirksame Wasserrückhaltung und Verbesserung der Bodenspeicherfähigkeit,
- Schutz vor Erosion und Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit,
- Verbesserte Mikroklimata in Wohnquartieren und an Wegen.

Damit gehören Tiny Forests zu den kostengünstigsten und effektivsten kommunalen Klimaanpassungsmaßnahmen.

4. Aufenthalt, Naherholung & soziale Begegnung

Auch wenn die Spielfunktion geringer wird, bleibt die Fläche anteilig sozial nutzbar:

- kühle, schattige Aufenthaltsorte für alle Generationen,
- Möglichkeit, Begegnungsräume zu schaffen (z. B. Sitzgelegenheiten, Bildungs- und Naturpfade),
- Orte für Umweltbildung, Bürgerschaftsengagement und Naturerfahrungen,
- Verbesserung der Lebensqualität und des Wohnumfelds in den angrenzenden Quartieren.

Solche Begegnungsräume fördern den sozialen Zusammenhalt und steigern die Attraktivität des Wohnortes.

5. Wirtschaftlicher Nutzen & Vermeidung zukünftiger Kosten

Eine frühe Investition in Klimaanpassung und in natürliche Ökosysteme ist nachweislich deutlich kostengünstiger, als die Folgen extremer Wetterereignisse später zu kompensieren. Tiny Forests bieten wirtschaftliche Vorteile:

- geringe Investitionskosten im Vergleich zu technischen Klimaanlagen oder baulichen Maßnahmen zur Hitzereduktion,
- niedriger Pflegeaufwand, sobald der Wald etabliert ist,
- langfristige Einsparungen durch Reduzierung von Hitze- und Starkregenschäden,
- Wertsteigerung der umliegenden Grundstücke und Quartiere,
- mögliche Gegenfinanzierung durch Fördermittel für Klimaanpassung, Biodiversität oder Stadtgrün.

Spätere oder unterlassene Investitionen in Klimaschutz und Anpassung verursachen erhebliche Folgekosten, die Studien zufolge ein Vielfaches der heutigen Ausgaben betragen. Das Tiny-Forest-Konzept ermöglicht hier eine sehr kosteneffiziente, langfristige Risikominimierung.

6. Fördermöglichkeiten

Die Verwaltung soll prüfen, welche Förderprogramme genutzt werden können, z. B.:

- Bundesprogramme zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels,
- Programme des Landes NRW im Bereich Grünflächen, Wald & Klimaanpassung,
- EU-Fördermöglichkeiten (z. B. LIFE-Programme),
- ggf. Kooperationen mit Stiftungen oder lokalen Unternehmen.

Durch diese Fördermittel können kommunale Kosten deutlich reduziert werden.

Ergänzung:

Positives Zukunftsszenario – Ostbevern im Jahr 2035

Im Jahr 2035 zeigen die in den 2020er-Jahren angelegten Tiny Forests eine deutlich spürbare, messbare und sichtbare Wirkung für das Gemeindegebiet Ostbevern.

Die ehemals stillgelegten oder kaum genutzten Spielplätze haben sich zu wertvollen grünen Inseln entwickelt, die Aspekte der Klimaanpassung und des sozialen Zusammenhalts auf beeindruckende Weise vereinen.

1. Klimaanpassung & Mikroklima – spürbare Abkühlung im Alltag

Die entstandenen Miniwälder haben sich innerhalb von zehn Jahren zu dichten, schattigen Vegetationsstrukturen entwickelt.

Heute sorgen sie für:

- temperaturgesenkte Zonen von teilweise 3–7°C gegenüber umliegenden Siedlungsbereichen an heißen Sommertagen,
- deutlich geringere Aufheizung angrenzender Wohnquartiere, Wege und Fassaden,
- spürbare Verbesserung der Luftqualität, da die kleinen Wälder Feinstaub filtern und Luftfeuchtigkeit erhöhen,
- wirksame Aufnahme von Starkregen, wodurch Überflutungen im unmittelbaren Umfeld reduziert werden.

Im Sommer 2035 nutzen viele Bürger*innen diese Waldinseln bewusst als kühle Rückzugsorte, weil sie entlang von Wegen oder in Wohngebieten ein angenehmes Mikroklima erzeugen. Die Gemeinde profitiert dabei von einer natürlichen, kostengünstigen Klimaanpassungsmaßnahme, die dauerhaft ohne technische Anlagen funktioniert.

2. Ökologie & Artenvielfalt – kleine Wälder mit großer Wirkung

Die Tiny Forests haben eine erkennbar hohe ökologische Dynamik entwickelt.

Inzwischen findet man dort:

- eine Vielzahl an Insekten, darunter Wildbienen- und Schmetterlingsarten, die zuvor kaum vorkamen,
- Brutplätze für Singvögel sowie Kleinsäuger,
- strukturreiche Waldökosysteme mit Bodendeckern, Sträuchern und jungen Baumhöhen zwischen 6 und 12 Metern,
- eine spürbare Vernetzung der Grünräume im Gemeindegebiet.

Diese Trittsteinbiotope tragen dazu bei, dass Ostbevern heute eine deutlich höhere biologische Vielfalt in Siedlungsnähe aufweist. Natur- und Klimaschutzziele wurden nicht nur formal erfüllt, sondern erlebbar gemacht.

3. Begegnung, Bildung & Gemeinwohl – lebendige Orte statt ungenutzter Flächen

Was früher Spielplätze mit geringer Nutzung waren, sind heute kleine Quartiers- und Begegnungsorte:

- Sitzgelegenheiten unter den Baumkronen werden von Eltern, Senior*innen und Jugendlichen gleichermaßen genutzt.
- Die Schulen und Kitas Ostbeverns kommen regelmäßig zu Naturerlebnisstunden, Klimabildungsprojekten und Waldforschungstagen.
- Anwohnende engagieren sich im Rahmen von kleinen Pflegepatenschaften oder bei Aktionstagen („Tiny-Forest-Tag“).
- Die Flächen werden als Ruheorte, Lernorte und Treffpunkte wahrgenommen –naturbezogen und generationenverbindend.

Die ehemals kaum beachteten Freiflächen sind zu identitätsstiftenden Punkten im Quartier geworden. Viele Bürger*innen nehmen sie als besonderen Mehrwert wahr, weil die Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld deutlich gestiegen ist.

4. Wirtschaftlicher Nutzen – Investitionen, die sich ausgezahlt haben

Zeichen der Wirtschaftlichkeit sind heute klar erkennbar:

- geringere Hitzeschäden an Infrastruktur (z. B. Asphalt, Spielgeräte, Versiegelungen),
- deutlich geringere Kosten für künstliche Beschattungs- oder Kühlungslösungen,
- weniger Starkregenschäden durch verbesserte Wasseraufnahme und Bodenstruktur,
- nachweisliche Aufwertung der angrenzenden Wohngebiete.

Weitere Begründung und ggf. Anträge zur Sache erfolgen mündlich in der Sitzung.

Für die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Mit freundlichen Grüßen,

Werner Stratmann
Fraktionssprecher

Anja Beiers
Fraktionssprecherin